



Drucken



Fenster schließen

27.04.2009

Von Fassungslosigkeit, Fidel Castro und Fairness



Großer Andrang im Sitzungszimmer des Rathauses: Gegen 18.30 gab es kaum noch ein Durchkommen. Fotos: jp

Von Sabine Münstermann

Die CDU sagt über die Stichwahl: «Jetzt gilt's!» Die grüne Jugend wöhnt Michael Korwisi schon jetzt als neuen OB.

Bad Homburg. «Die Ersten werden die Letzten sein», unkte Dachdeckermeister und CDU-Mitglied Peter Löw mit Blick auf den leichten Vorsprung, den der als Unabhängiger angetretene Michael Korwisi (Grüne) vor der CDU-Kandidatin Dr. Ursula Jungherr gestern Abend einfuhr. Soll heißen: «Ich bin davon überzeugt, dass Jungherr in zwei Wochen bei der Stichwahl gewinnen wird.

Wir müssen jetzt nur die Wähler richtig aktivieren, indem wir ihnen sagen: Jetzt gilt's!»

Kreisbeigeordneter Uwe Kraft (CDU) war fassungslos: «Jungherr hat sich im Wahlkampf redlich verhalten und im Gegensatz zu anderen nichts Unrealistisches versprochen, ich kann mir das Ergebnis nicht erklären.» Er hofft, «dass die Wähler den Ernst der Lage erkennen und dass die Homburger CDU schnell daraus lernt, dass man offen miteinander umgehen muss». Wer gestern Abend etwa den CDU-Rebellen Axel Dierolf sah, der wusste, was er meinte. Während die meisten in Anzug, Kostüm oder zumindest mit Hemd bekleidet waren – Peter Braun (Grüne) kam sogar im Korwisi-blauen Anzug – schlug Dierolf dem Anlass nicht ganz angemessen mit Rocker-T-Shirt auf.

BLB-Frontfrau Beate Fleige gab ganz offen zu, dass ihr «ein Stein vom Herzen gefallen» sei. «Ich hoffe, dass jetzt ein Ruck durch die Stadt geht und die Bürger sehen, dass sie etwas bewegen können», sagte die erklärte Jungherr-Kritikerin, deren Fraktion bekanntlich eine Wahlempfehlung zugunsten Korwis' ausgesprochen hatte.

Was SPD-Parteichefin Elke Barth dann auch gestern besonders betonte: «Wir sind die einzige Partei, die alleine gekämpft hat, ich finde, da ist das Ergebnis, das Karl Heinz Krug eingefahren hat, doppelt zu bewerten.» In der Tat, allenthalben gab es Lob für den SPD-Kandidaten. Michael Korwisi sagte etwa: «Wenn Krug ein Jahr früher mobil gemacht hätte, wer weiß. . . ?»

Der Sozialdemokrat Krug revanchierte sich denn auch gleich und gratulierte bereits um 18.40 Uhr, noch bevor alle Wahlbezirke ausgezählt waren, «zur nächsten Runde».

Landrat Ulrich Krebs (CDU) erfuhr von Jungherrs Niederlage telefonisch, weil er am Sonntagabend zunächst noch in einem Konzert in Usingen war. Als er gegen 20 Uhr in Bad Homburg ankam, sprach er von einer «schwierigen Ausgangsposition». Man müsse in den kommenden 14 Tageneinfach deutlich machen, «wer für was steht. Vielleicht ist das bisher nicht klar genug geworden.»

Ulrich Cannawurf (FDP) schüttelte nur den Kopf: «Ich habe ja einmal gesagt, dass unser Koalitionspartner CDU sogar einen Besenstil zum Kandidaten machen könnte, und auch der würde gewählt. Heute Abend sehe ich – so kann man sich täuschen.»

Das ist wohl auch das richtige Stichwort, wenn es um Korwisi geht. Denn wer hätte geglaubt, dass er so dermaßen davonprescht? Die Grüne Jugend dichtete gestern Abend auch gleich ein Lied auf ihren Mann – «Blau und weiß wie Schnee, wir werden Oberbürgermeister». Das sieht CDU-Mann Peter Löw anders: «Wir können doch nicht jemandem das Geld anvertrauen, der mit Fidel Castro 50-jährige Revolution feiert.»

Vom bis

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-04-27 08:08:05, next update: 08:28:05)